

Der außergewöhnliche Abgang eines französischen Nationalhelden - Zidanes Kopfstoß: exzentrisch oder normal?

BENEDIKT KUHNEN, Universität Passau

Milliarden von Fernsehzuschauern sahen während des Endspiels um die Fußballweltmeisterschaft 2006, wie der französische Nationalspieler Zidane nach einem Wortwechsel mit seinem italienischen Gegenspieler Materazzi diesen mit einem gezielten Kopfstoß zu Boden schickte. Bereits unmittelbar nach Zidanes Platzverweis setzte ein weltweites Rätselraten ein, was wohl den Kapitän der *Équipe tricolore* im letzten Spiel seiner Karriere zu einem solch außergewöhnlichen Akt motiviert haben könnte. Nachdem sich die beiden beteiligten Spieler tagelang über den Inhalt ihres verbalen Schlagabtausches in Schweigen gehüllt hatten, entschuldigte sich Zidane in einem Fernsehinterview bei allen Zuschauern für sein Verhalten. Reumütig zeigte er sich jedoch nicht, da seine Schwester auf inakzeptable Weise beleidigt worden sei. Die Reaktionen in der Medienlandschaft fielen sehr unterschiedlich aus. Eine völlige Verurteilung dieses ‚exzentrischen‘ Verhaltens war das eine, eine Billigung des Kopfstoßes als legitime Verteidigung der Familienehre das andere Extrem eines Kontinuums. Ziel des Vortrags ist es in einem ersten Schritt, exzentrisches Verhalten aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive allgemein zu definieren und es am Kopfstoß zu exemplifizieren.

Dabei werden die kulturelle und historische Kontextgebundenheit sowie die Relativität des als ‚exzentrisch‘ bzw. ‚normal‘ wahrgenommenen Verhaltens herausgearbeitet. Die Bedeutung des Kopfstoßes für Zidane selbst, der als Sohn kabylicher Einwanderer in einer banlieue von Marseille aufgewachsen ist, wird dann in einem zweiten, hermeneutischen Schritt rekonstruiert. An dieser Stelle, an der es um den Einfluss kultureller Standardisierungen und um die Motivation des handelnden Subjekts geht, finden BOURDIEUS Studien zu Ehre und Ehrgefühl in der Kabylei besondere Berücksichtigung sowie jüngere Untersuchungen zu Ehre und Gewalt aus dem Bereich der Mittelmeerethnologie. In einem dritten Schritt wird Zidanes individuelles Verhalten dann in einen übergeordneten Zusammenhang gestellt. Aufbauend auf Erkenntnissen der französischen Migrationssoziologie, die sich u.a. mit kulturellen Identitätskonflikten sowie mit Abgrenzung und Anerkennung von Immigranten der 2. und 3. Generation beschäftigt, wird abschließend die Frage diskutiert, inwiefern der Kopfstoß des kulturellen Grenzgängers Zidane als eine der „emblematischsten und faszinierendsten Szenen der jüngsten Kulturgeschichte“ (HAUSCHILD 2006) angesehen werden kann.